

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

82 (7.4.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260269)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Frangirlos) 70 Pfg., bei Geldeabholung 80 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungslinie Nr. 3290) vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Gant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfgrößte Kopfszeile ober deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmeißer Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 82.

Bant, Mittwoch den 7. April 1897.

II. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Das Haus erledigte am Montag zuerst den Antrag der freisinnigen Volkspartei auf Beilegung des Steuerprivilegs der Offiziere. Sie sollen nach dem Vorschlage fünfzig zur Kommunalsteuer herangezogen werden, wovon sie bisher durch eine Cabinetskorre aus dem Jahre 1868 befreit sind. Die freisinnigen halten von der Entscheidung über diese Frage ihre Zustimmung zur Beschlusssache abhängig gemacht, die bekanntlich auch die Offiziersgehälter namhaft erhöht. Der Antrag, den der Abg. Richter bearbeitete, rief keine längere Debatte hervor; alle Redner waren mit seiner Vermehrung auf die Budgetkommission einverstanden, und das Haus beschloß demgemäß. Ein nebensächliches Abkommen zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz wurde in erster und zweiter Lesung debattiert und genehmigt und die zweite Lesung des Handelsgeheimnisses in Angriff genommen. Die Kommission hat verhältnismäßig gute Arbeit geleistet, der Entwurf ist in einer Reihe von Punkten verbessert worden, so daß auch für unsere Partei die Zustimmung zu dem Gesetz möglich ist. Eine längere Debatte setzte bei den §§ 70 und 71 ein, wo die Gründe angegeben werden, aus denen eine sofortige Lösung des Engagements für Prinzipale und Handlungsgehilfen zulässig ist. Die Kommission hat hier die dankenswerte Verrichtung des allgemeinen Stimmrechts mit obligatem Staatsrecht. Der kleinen Mittel sind unabh. Jeder Tag fördert neue Ansätze. So hat s. B. jetzt ein gewisser Dr. Hubrich den Vorschlag gemacht, die durch die Reichsverfassung gewährlichete Immunität der „wahrheitsgetreuen“ Reichstags- und Kammerberichte zwar formell bestehen zu lassen, hinter das Wort „wahrheitsgetreu“ aber das Wort „gutgläubig“ zu setzen. Dann würde jeder nicht wortgetreue Bericht — und seine Zettlung kann wortgetreue Berichte bringen — dem Strafrichter verfallen, wenn irgend eine nicht „gutgläubige“ Färbung oder Spitze darin entdeckt wird. Und in welchem Bericht kann eine solche nicht entdeckt werden? Die Annahme des Dr. Hubrichs Vorschlages, der die Billigung der „Neuzeitung“ gefunden hat, wäre das Ende der freien Parlaments-Berichterstattung. Und damit wäre die Öffentlichkeit der Parlaments-Verhandlungen, in der ihre moralische Bedeutung hauptsächlich liegt, so gut wie aufgehoben. — Es wird gut sein, auf diese neue Maulwurfsarbeit ein Auge zu haben.

land zum Glück kein Gehör, und es blieb unter Ablehnung auch unseres Antrages, bei der Kommissionsfassung. Bei den folgenden §§ griffen unsere Genossen Diez und Singer durch Anträge und Reden noch mehrfach in die Diskussion ein; es handelte sich vornehmlich um den vermeinten Schutz der Lehrlinge gegen Ausbeutung aller Art. Leider blieben die Anträge unserer Redner erfolglos. Das Haus beschloß überall gemäß den Anträgen seiner Kommission und erledigte 237 von den 731 Paragraphen des Gesetzbuches, worauf der Rest der Verathung auf Dienstag vertagt wurde.

Für die Nachwahl in Königsberg i. P., welche durch den Tod des Genossen Schulze notwendig wird, soll, wie berichtet wird, bei unseren dortigen Genossen die Absicht bestehen, den Rechtsanwalt Dr. Daale als Kandidaten aufzustellen. Genosse Daale soll sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt und haben unsere Parteifreunde in Königsberg die berechtigte Hoffnung, daß es bei der bevorstehenden Nachwahl gelingen wird, unseren vorgedachten städtischen Kollegen zu behaupten, so daß die Stadt der reinen Bernunft nach wie vor von einem Sozialdemokraten im Reichstage vertreten sein wird.

Auch auf politischem Gebiet haben die Reaktionen ihre „großen“ und ihre „kleinen Mittel“. Das große Mittel ist die Vernichtung des allgemeinen Stimmrechts mit obligatem Staatsrecht. Der kleinen Mittel sind unabh. Jeder Tag fördert neue Ansätze. So hat s. B. jetzt ein gewisser Dr. Hubrich den Vorschlag gemacht, die durch die Reichsverfassung gewährlichete Immunität der „wahrheitsgetreuen“ Reichstags- und Kammerberichte zwar formell bestehen zu lassen, hinter das Wort „wahrheitsgetreu“ aber das Wort „gutgläubig“ zu setzen. Dann würde jeder nicht wortgetreue Bericht — und seine Zettlung kann wortgetreue Berichte bringen — dem Strafrichter verfallen, wenn irgend eine nicht „gutgläubige“ Färbung oder Spitze darin entdeckt wird. Und in welchem Bericht kann eine solche nicht entdeckt werden? Die Annahme des Dr. Hubrichs Vorschlages, der die Billigung der „Neuzeitung“ gefunden hat, wäre das Ende der freien Parlaments-Berichterstattung. Und damit wäre die Öffentlichkeit der Parlaments-Verhandlungen, in der ihre moralische Bedeutung hauptsächlich liegt, so gut wie aufgehoben. — Es wird gut sein, auf diese neue Maulwurfsarbeit ein Auge zu haben.

Weil es keine Diäten im Reichstage gibt, ging Herr von Kardorff unter die Gränder — so schrieb er wenigstens seiner Zeit dem Heraus-

geber der „Gartenlaube“ — und weil er Grün-ber geworden, will Herr von Kardorff jetzt von den Diäten nichts wissen. Er „hat's nicht nötig“, denn er hat nicht nur in früheren Jahren Lehntaufende an Grünbergewinn eingekassiert, er ist auch noch gegenwärtig bemüht, seine parlamentarische Thätigkeit ohne Vermögensverluste wahrzunehmen. Herr von Kardorff ist Mitglied des Repräsentantenkollegiums der Gewerkschaft Georg von Biesch's Erben. Wie viel Landtönen er für seine Thätigkeit im Interesse dieses Unternehmens bezieht, können wir nicht feststellen. Herr v. Kardorff ist aber auch Mitglied des Aufsichtsrathes der Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine in Oberschlesien. Wie viel ihm dieser Posten einbringt, läßt sich auf Heller und Pfennig berechnen. Im letzten Geschäftsjahre wurden an den Aufsichtsrath dieser Gesellschaft, der aus 13 Mitgliedern besteht, 208 848 Mk. Tantieme vertheilt, auf den Antheil des Herrn v. Kardorff entfielen somit 16 065¹/₂ Mk. Im Geschäftsjahre 1895/96 hand sich Herr v. Kardorff noch besser. Der Aufsichtsrath erhielt 273 857 Mk. Tantieme; Herr von Kardorff besog somit 21 065¹/₂ Mk. Wenn man annimmt, daß die Reichstagsabgeordneten, entsprechend den preussischen Abgeordneten, täglich 15 Mk. Diäten bezogen und 6 Monate lang tagten, so würde Herr v. Kardorff 2830 Mk. an Diäten bezogen haben. Herr v. Kardorff steht sich also besser, wenn er das Gold der Tantieme dem Silber der Diäten vorzieht, wenn er ohne großen Zeitaufwand fünf bis sechs Mal so viel aus einer einzigen Aufsichtsrathsstelle verdient. Von der Ziel'schen Gemerkschaft bezieht Herr v. Kardorff ebenfalls noch erheblich mehr als aus seiner Aufsichtsrathsstelle. Da hat er für seine Person es leicht, auf die Bezahlung von Diäten zu „verzichten“. Aber nicht unser ganzes Volk bezieht aus Aufsichtsrathsstellen, denen für eine nur nominelle Arbeit Zehntausende in die Taschen gesteckt werden, die aus dem blutigen Schweiß halbbarber Arbeiter herausgepreßt werden. Darum gehört ein ganz handbarer Geselam dazu, wenn ein Mann, der so virtuos aus seinem Namen und seinen parlamentarischen Stellung Geld zu machen versteht, sich dagegen ausdrückt, daß für die aus der parlamentarischen Mitarbeit den Ärmern ermaschenden Opfer eine geringfügige Entschädigung bezahlt wird.

„Dem Volke muß die Religion erhalten werden“, soll der alte Wilhelm einmal gesagt haben, und jedenfalls, um in seinem Geiste zur Konferenzier auch etwas zu thun, haben die preussischen Minister der Justiz und des Inneren

einen vom 5. März datirten Erlaß ergehen lassen, dessen wesentlichen Inhalt nach der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen lautet: „Einer Veranordnung von kirchlicher Seite gern entsprechende Anordnungen nach dem Reichsamt des Inneren und dem Reichs-Justizamt hiermit an, daß 1. die Vorchrift des § 82 des Personenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 auf den Formulare für die Beibringung über das angeordnete Aufgebot (§ 13 der Ausf.-Verordnung des Bundesrathes vom 29. Juni 1875), über die Beschließung (§ 54 des Ges.) und um Zweck der Taufe (Gebührenartik. Ziffer 1) durch Abdruck ihres Wortlauts am Fußende der Formulare in Erinnerung zu bringen ist; 2. die Standesbeamten bei Aufnahme der Verhandlungen über Aufgebote, Beschließungen und Geburten die Beteiligten auf ihre kirchlichen Verpflichtungen hinzuweisen haben.“ Den Standesbeamten selbst wird diese durch nichts begründete Aufgabe höchst peinlich sein. Sie werden sich nämlich gefallen lassen müssen, daß ihnen jene Ehestandskandidaten, welche kirchliche Zeremonien für überflüssig halten, ganz einfach erklären, der Standesbeamte möge sich aller Nachsichtliche und Ermahnungen enthalten und sich auf das beschränken, was nach dem Gesetze seine Obiegenheit sei. Gemessenangelegenheiten gingen ihn gar nichts an! Gegen eine solche Behauptung seitens des Publikums kann der Standesbeamte nichts einwenden und er befindet sich dann in einer durchaus nicht angenehmen Lage.

Jugendliche Affordarbeiter bei der Reichs-Post. Auf eine Anfrage von sozialdemokratischer Seite erklärte am vorigen Montag der Post-Unterstaatssekretär Fischer nach telefonischer Anfrage in Frankfurt a. M., es würden in Frankfurt a. M. keine Depeschenaussträger unter 18 Jahren von der Post- und Telegraphenbehörde verwendet. Dagegen erklärt unser Frankfurter Parteiorgan, die „Volksstimme“, die jenen Umstand zuerst aufgedeckt hat: „Wie genaue Erforschungen ergeben haben, sind noch heute bei der Frankfurter Post im Depeschendienst jugendliche Aussträger in Afford beschäftigt, die im Alter von unter 18 Jahren stehen. Wir konnten zwei dieser jugendlichen Aussträger persönlich feststellen, von denen der Eine 16¹/₂, der Andere 17 Jahre alt zu sein angeb. Wir fragen nunmehr öffentlich: Wie war es möglich bei der hiesigen Oberpostdirektion, daß sie über diese Dinge auf telefonische Anfrage der obersten Verwaltung in Berlin nach dem Reichstage keine richtige Auskunft gab?“ — Herr Fischer wird sich nun

Die Rückkehr von Mekka.

Bilder aus dem orientalischen Volksthum von F. Kuntz.

62) (Nächste Fortsetzung.)

Masudi färdete kaum einen Menschen mehr als Almansur; ihm gegenüber fühlte er sich stets klein und versagt, gleich dem Lehrlinge, der eines Verbrochen hat und bedrückt ist, dem großen Meister auszuweichen. Er verwünste bei sich Almansur's Anstanz, beherrschte aber, daß er sich freue, ihn gesund zu sehen. Er hätte doch nicht wissen können, daß ein lieber Gast an der Pforte sei. Nach vielen Entschuldigungen fragte er dann etwas unsicher: „Was hast Du gegen Alnsur und Mutalib einzuwenden? Von Benkonbi will ich ja allerdings schwören; er ist ein Schmeichler, der es mit Allen hält, von denen er Vortheile für sich erwartet.“

Almansur nippte an einem eilig herbeigebrachten Kaffee, setzte seine Zigarette in Brand und bestete die Augen durchdringend auf den Hausheern. Dann sagte er nicht ohne Spott in Tone: „Solltest Du die beiden anderen Ehrenmänner wirklich nicht kennen? Du unschuldvoles Lamm willst nicht wissen, was die ganze Welt weiß?“

Masudi schmalzte leicht mit der Zunge. „Nun, so muß ich Dir sagen: Mutalib ist ein bedächtiger Knabenknecht.“

Masudi erwiderte: „Erfolge doch die Sache nicht so einseitig. Mutalib betrachtet die Knabenliebe gemiffermaßen als ein Erziehungsmitel der heranwachsenden Jugend. Derartige innige

Verhältnisse zwischen Männern und Jünglingen sind doch bei uns nichts Seltenes. Sie sind in der vornehmen Gesellschaft nicht nur vereinzelt gebildet, sondern zweifelslos sehr weit verbreitet.“

„Das ist mir keineswegs neu; überraschend für mich ist nur Deine jeztige Stellungnahme dazu. Du beschönigst ja geradezu ein wider-natürliches Laster, das die ekelhafte Verjüngung, die wüste Entartung unserer herrschenden Klassen kennzeichnet.“

Der Bey zuckte mit den Achseln; dann sagte er nach einem kurzen Stillstehen, wobei seine Hände nervös zitterten, so daß die Porzellanneisse in seinen Fingern klirrte: „Und von Mutalib meinst Du dasselbe?“

„Nicht ganz. — Er ist nämlich ein Gulampare, welcher seit Jahren systematisch Linquid mit Thieren treibt; kurz, dieser reiche Keel ist ein sodomitisches Vieh.“

Masudi zuckte wieder mit den Achseln und bemerkte leichtsin: „Mag sein, — allein was geht dich mich und Dich an? Wir haben es ihm nicht geheißen, das zu sein, und wir werden auch nichts daran ändern.“

„Was mich angeht“, antwortete Almansur kalt, „so ist es mir in tiefster Seele widerlich, einem solchen zweibeimigen Thiere auf Deiner Schwelle oder in Deiner Behausung zu begegnen. Da Du aber nicht zu wissen scheinst, daß das Schwein zu den Schweinen gehört, da Du mit ihm verkehrt wie mit Dingesgleichen, so willst Du mir erlauben, daraus meine Schlüsse für Dich zu ziehen.“

Masudi versuchte seinem Gaste fest in die Augen zu sehen, aber er schlug den Blick verweir wieder und schwieg; Almansur fuhr daher fort: „Das ist es ja mit Deinem ewigen Keß, die dauernde Unthätigkeit, welche Du in System gebracht hast, sie hat Dich langsam, aber sicher moralisch verflumpen lassen. Vor zehn Jahren noch warst Du ein Jüngling, der Großes versprach; heute bist Du bereits ein junger Greis, und in Zukunft wird es mit Dir rasend schnell bergab gehen, und zwar unaufhaltbar vom Stufe zu Stufe. — Doch nicht dazu, um mit Dir hierüber vergeblich zu sprechen, habe ich Dich heute aufgesucht; sondern ich wollte Dir meinen neuen Denzai zeigen. Er steht draußen. Willst Du ihn sehen?“

Masudi ahmete erleichtert auf, wie ein Schüler, dem eine zu schwierige Aufgabe erlassen ist, und froh ging er auf den gemachten Vorschlag ein.

Als der Schimmel seinen Herrn wieder sah, richtete er sich mit einem schmetternden Gewieher hoch auf. Masudi aber rief erkaunt: „Bei meinem Haupte, es ist der Kara-Mustafa.“

„Kennst Du ihn also?“

„Ich habe ihn im vorigen Sommer einige Male von einem Afchi auf der Peratraße gemerkt. Nie habe ich in meinem Leben ein sanfter gehendes Pferd benutzt. Ein wahrhaft königliches Thier!“

Sie gingen wieder in den Gartenalen zurück und Almansur fragte: „Kennst Du Dich des Afchis, des früheren Besitzers Mustafas, erinnern?“

„Nein.“

„Nun, ich werde Deinem Gedächtniß zu Hilfe kommen. Es ist derselbe Afchi, der Dir damals nach Freitai folgte und der darauf veranfrte; derselbe endlich, der Dir auf seiner letzten Tour von Galata bis hierher, bis Köh-bajdi millenweit nachrafen mußte. Entfinnst Du Dich?“

Der Bey fühlte sich beunruhigt und verneinte kurz.

Almansur aber fuhr kaltblütig fort: „Es ist jener Afchi, den Du hier in Köh-bajdi aus Deinem Hause von Deinen Dienern hinauswerfen liehest, weil er eine angeblich zu hohe Summe als Miethspreis von Dir forderte. Der Mann war damals schon todtkrank; er ging nach Hause, legte sich nieder und starb. Kennst Du Dich auf seinen Namen nicht befinden?“

Masudi verunsicherte seinen Gast zu allen Theilen und dachte: „Wo will er nur hinaus? Laut oder antwortete er: „Was kümmern mich die Namen der Afchis, deren Viehe ich be-nutze?“

„Ich wieder Dir aber vorher: Der Name wird Dir möglicherweise einfallen. Der Afchi hatte ein schönes Weib, eine Georgerin; am Tage des Todes ihres Gatten starb auch sie; Du aber sandtest Bahamet ab, die Wittve aufzufordern, in Deinem Dorem zu kommen, als sie schon wochenlang unter der Erde ruhte. Denn Du hastest nur von dem Tode des Mannes gehört. Woher kanntest Du seine Gattin?“

(Fortsetzung folgt.)

nur schade, daß diese armen Landwirthe wegen Gehaltung ihre nachhaltigste Arbeit nicht in die That umsetzen können. Doch dem kann vielleicht noch geholfen werden, kommt Zeit, kommt Rath. Sollte die Landwirthschaftsgesellschaft noch wegen einer recht passenden Anleihe verfahren sein, so möchten wir empfehlen, auf die Vorderseite der Medaille die famosen §§ 51 und 53 der oldenburgischen Gemeinde-Ordnung anbringen zu lassen, wonach der Herrschaft das Recht zusteht, das Gefinde zu züchtigen, der geschlagene Diensthote aber sich nicht thätlich widersetzen darf!

Eingeführte Wurst braucht in Oldenburg nicht, wie das Regulativ des Schlachthauses es vorschreibt, untersucht zu werden. Das hiesige Landgericht hat in einem zum Entschluß vorgelegten Falle sich dahin erklärt, daß frische Wurst nicht unter die fröhen Bestimmungen fällt, weil sie ein mit Pfeffer, Salz und dergleichen hergestelltes Fabrikat ist, dessen Einfuhrung in gesundheitslicher Hinsicht nicht bedenklich ist, und weil im Großherzogthum überall amtliche Fleischbeschauer, die in den Handel gebrachten Schweine untersuchen.

Nordenham, 3. April. Der Streik der hiesigen Zimmergesellen ist nach zehntägiger Dauer zu Gunsten der Arbeiter beendet. Der feierliche Lohn betrug hier bei 11 stündiger Arbeitszeit 35 Pf. per Stunde, die Forderung war 10 stündige Arbeitszeit und 40 Pf. Stundenlohn. Die Gesellen einigten sich mit den Meistern auf 10 1/2 stündige Arbeitszeit und 40 Pf. Stundenlohn.

Vermischtes. Aus „der besten der Welten“! Einer akuten Wohnungsnoth geht die Leipziger Arbeiterstadt entgegen. In den meisten Stadttheilen sind kleine Wohnungen nur noch schwer oder gar nicht zu erlangen. Die Leipziger Hausagrarier laden sich in's Häufchen, die Mietzpreise sind in fortgesetzter Steigerung begriffen, während Hunderte von armen Familienvätern schon jetzt nicht mehr wissen, wo sie für ihre Familien ein Unterkommen finden können, oder für die nächste Zeit die Ermiffnung zu befehdeten haben. Das Ermitteltenshaus ist überfüllt und reicht schon

längst nicht mehr zu. Der Rath der Stadt hat sich deshalb entschließen müssen, an das Zinzenauer Armenhaus eine Parade für Ermitteltens anzuweisen. Er hat dazu 24 500 Mk. und für die erforderliche Einrichtung 5900 Mk. bewilligt.

Die falsche Olla Rotter in Reichenbach i. V., das angeblich von Zigeunern geraubte Kind, hat vor der Polizei nach anfänglichen Zeugnissen den Namen der Tochter der Wittve Matthes in Oera sei. Auf Grund dieses Geständnisses wurde die jugendliche Schwindlerin dem Amtsgerichte zu Reichenbach zugeführt. Die Better'schen Eheleute sind ob des ihnen gespielten Streiches der Verzweiflung nahe und können das Unglaubliche kaum fassen. Auch in Lehrereisen ist man mehr als enttäuscht über dieses „pädagogische Wunderkind“, das angeblich in Schulunterricht genossen und trotzdem in neun Monaten das Ziel der Volksschule erreicht hat, so daß schon diese Eltern die Konfirmation des Mädchens erfolgen sollte! Die Schwindlerin ist schon 16 Jahre alt und längst konfirmirt. Sie ist am 23. März 1881 in Münchenbernsdorf geboren und heißt Marie Emilie Matthes. Sie hat die geistheftigsten Leute gründlich hinter's Licht geführt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. April. Die neue Denkmünze ist sämtlichen Reichstagsabgeordneten verliehen worden, welche auf der Reichstagssträube der Enthüllungsfest am 22. März beigemohnt haben.

Berlin, 5. April. Bertling und Genossen brachten zur zweiten Beratung des Handels-Gesetzes den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, baldigst dem Reichstage einen Gesetzesentwurf vorzulegen, welcher die Bestimmungen der §§ 120 a bis e und 134 a bis 139 l der Gewerbeordnung, betreffend Arbeiterchutz, anpassend an die besonderen Bedürfnisse auf das Handwerksgerbe ausdehnt.

Hamburg, 5. April. Die „Hamburger Nachrichten“ dementiren auf Grund eingegangener Erkundigungen die Meldung, daß beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ein Glückwunschtelegramm des Kaisers vom 1. April eingegangen sei.

Wien, 5. April. Die Ministerkrise fand ihren formellen Abschluß durch ein kaiserliches Donndiscretum an Baden, welches die Annahme seines Ministeriums ablehnt und Baden mit dem ganzen Ministerium das Vertrauen des Kaisers ausdrückt. Baden will zunächst keine feste Majorität bilden, sondern es den Parteien überlassen, sich zu gruppieren und seine Regierung auf Grundlage ihres Programms und der Thronrede zu unterstützen. Inzwischen hat sich die Majorität der alten Rechten, bestehend aus Tschechen, Polen, der katholischen Volkspartei, den feudalen Großgrundbesitzern und den Südslaven, in Stärke von etwa 230 Abgeordneten rekrutirt und eine parlamentarische Kommission nach Art des alten Exekutivkomitees der Rechten eingesetzt. Diese Majorität machte sich schon in der heutigen Konferenz der Obmänner geltend, welche den klerikalen Kathrein zum Präsidenten, den Polen Abrahamowicz zum ersten Vizepräsidenten ernannte und den Pflaz des zweiten Vizepräsidenten einem Jungtschechen offen hielt.

Paris, 5. April. In Folge einer Interpellation über gewisse Mißbräuche bei strafgerichtlichen Untersuchungen nahm die Kammer mit 317 gegen 130 Stimmen eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung an, welche die Unzutraglichkeit des geheimen Untersuchungsverfahrens anerkennt.

Shanghai, 5. April. Heute brach ein gegen die Ausländer gerichteter Aufstand aus, hauptsächlich in Folge der Erbitterung der Russen über die erhöhte Besteuerung. 5000 feiernde Russen betheiligten sich an den Unruhestörungen. Freiwillige wurden aufgeboten, Marineinfanterie und Matrosen gelandet. Schließlich zwang Polizei die Russen, sich aus der französischen Niederlassung zurückzuziehen. Jetzt ist Alles ruhig.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde **Bant** vom 27. März bis 3. April. Geboren ein Sohn: dem Oberfeuerwerker Oetting, Heiterer Schulz, Wöhlmannhauer Schneider, Bergmattrofen Ludwig, Ulrmacher Friedrich, Oberfeuermeister Stenel, Schlofer Adolph; eine Tochter: dem Krankenwärter Hermann, Werlarbeiter Schreiber, Schmidt Hüppel, Kaufmann Kästgen, Tischler Stämmich, Werlarbeiter Schmidt, Torpedobereitungen Werlein, Feiser Wöller, Kaufmann Liebenberg, Wöhlmannhauer Heeren. Aufgegeben: Briker Wolf und R. Wöhlmann, beide in Köln-Zweig; Arbeiter Rohrich und A. Siems, beide hier; Wöhlmannhauer Vogemann hier und G. Blume zu Bant, Heilmittel Arzer hier und B. Thonien zu Deppen; Tischlermeistermann Duppel hier und A. Dörbe, geb. Thonien, zu Kiel; Wöhlmannhauer Werker hier und H. Gerdes zu Bant; Ingenieur Böge hier und G. Kaiser zu Staudthol; Schiller Leitzke und H. Wöhlmann, beide zu Bremen; Bauer de Vries und H. Schmidt, beide zu Korbene; Stabarzt Dr. Spiering hier und V. Keffermann zu Wöhlmann; Knecht Klein und H. Premsel, beide zu Wöhlmann; Bergmann Schell hier und S. Herrmann zu Stargard i. P.; Schneidermeister Schell hier und G. Zettmers zu Gens. Feiser Conrad zu Kollsch und H. Wöhlmann zu Wöhlmann; Obermatrose Orell hier und H. Döwntotter zu Wöhlmann; Lehrer G. D. Jansen hier und T. Blas zu Zuberhald; Bierbrauer Schmidt und H. Wöhlmann, beide hier; Werlarbeiter Spille und H. Sander, beide hier. Beschließungen: Schlofer Wöhlmann und A. Heine, beide hier; Oberarzt Werleinmann Adler hier und H. Döwntotter zu Bant; Schulmager Lambert und G. Bünting, beide hier. Geborene: Hundsbauer Schöon, 43 J. alt; Tochter des Werlarbeiters Wöhlmann, 38 J. alt; Wöhlmannhauer G. Zettner, 27 J. alt. Aufgegeben wurde eine Tochtergeb. (Külden) angetrudet.

Wöhlmannhauer und K. D. Gerdes zu Bant; Wöhlmannhauer G. H. Vogemann zu Wöhlmannhauer und K. G. Blume zu Bant; Schillbauer C. D. Cramer zu Bant und K. H. G. Stauden zu Soppelshof; Schmidt A. Schanze zu Bant und H. H. Kalle zu Bant; Lehrer J. D. Schöon zu Bant und J. G. C. Wöhlmann zu Oberstele; Arbeiter G. H. Zehn zu Bant und S. H. Wöhlmann zu Wöhlmannhauer G. H. Wöhlmannhauer zu Wöhlmannhauer und W. H. Wöhlmannhauer zu Bant.

Verheirathet: Schiffszimmermann D. J. Gerdes und G. H. H. Altmann, beide zu Bant; Feiser J. G. Heiterer zu Bant und K. G. D. Gerdes zu Wöhlmannhauer; Werlarbeiter G. H. Wöhlmann und G. G. Gieseler, geb. Ziegler, beide zu Bant; Wöhlmannhauer G. H. Wöhlmannhauer, beide zu Bant; Ziegler G. D. Z. Jordan und G. H. G. Wöhlmann, beide zu Bant. **Verheirathet:** Wöhlmannhauer G. H. Wöhlmannhauer, geb. Feiser, 63 J. alt; Wöhlmannhauer G. H. Wöhlmannhauer, geb. Wöhlmannhauer, 58 J. alt; Tochter des Arbeiters D. G. H. Wöhlmannhauer, 9 J. alt; Tochter des Zimmermeisters G. H. Wöhlmannhauer, 16 J. alt; Sohn des Schmiedes G. H. Wöhlmannhauer, 5 J. alt; Sohn des Schmiedes G. H. Wöhlmannhauer, 6 J. alt; Wöhlmannhauer G. H. Wöhlmannhauer, 7 J. alt.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt **Wöhlmannhauer** vom 27. März bis 2. April. Geboren ein Sohn: dem Oberfeuerwerker Oetting, Heiterer Schulz, Wöhlmannhauer Schneider, Bergmattrofen Ludwig, Ulrmacher Friedrich, Oberfeuermeister Stenel, Schlofer Adolph; eine Tochter: dem Krankenwärter Hermann, Werlarbeiter Schreiber, Schmidt Hüppel, Kaufmann Kästgen, Tischler Stämmich, Werlarbeiter Schmidt, Torpedobereitungen Werlein, Feiser Wöller, Kaufmann Liebenberg, Wöhlmannhauer Heeren. Aufgegeben: Briker Wolf und R. Wöhlmann, beide in Köln-Zweig; Arbeiter Rohrich und A. Siems, beide hier; Wöhlmannhauer Vogemann hier und G. Blume zu Bant, Heilmittel Arzer hier und B. Thonien zu Deppen; Tischlermeistermann Duppel hier und A. Dörbe, geb. Thonien, zu Kiel; Wöhlmannhauer Werker hier und H. Gerdes zu Bant; Ingenieur Böge hier und G. Kaiser zu Staudthol; Schiller Leitzke und H. Wöhlmann, beide zu Bremen; Bauer de Vries und H. Schmidt, beide zu Korbene; Stabarzt Dr. Spiering hier und V. Keffermann zu Wöhlmann; Knecht Klein und H. Premsel, beide zu Wöhlmann; Bergmann Schell hier und S. Herrmann zu Stargard i. P.; Schneidermeister Schell hier und G. Zettmers zu Gens. Feiser Conrad zu Kollsch und H. Wöhlmann zu Wöhlmann; Obermatrose Orell hier und H. Döwntotter zu Wöhlmann; Lehrer G. D. Jansen hier und T. Blas zu Zuberhald; Bierbrauer Schmidt und H. Wöhlmann, beide hier; Werlarbeiter Spille und H. Sander, beide hier. Beschließungen: Schlofer Wöhlmann und A. Heine, beide hier; Oberarzt Werleinmann Adler hier und H. Döwntotter zu Bant; Schulmager Lambert und G. Bünting, beide hier. Geborene: Hundsbauer Schöon, 43 J. alt; Tochter des Werlarbeiters Wöhlmann, 38 J. alt; Wöhlmannhauer G. Zettner, 27 J. alt. Aufgegeben wurde eine Tochtergeb. (Külden) angetrudet.

Neuheiten in garnirten und ungarirten Damen-Hüten

empfehlte zu den bekannt billigsten Preisen

Herm. Högemann, A. G. Diekmann Nachfolger.

Bekanntmachung. Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich hier zur Musterung gestellt haben, können ihre Vorzugsgeldscheine während der Dienststunden im hiesigen Gemeinde-Bureau abholen. Bant, den 6. April 1897. **Der Gemeindevorsteher.** Meentje.

Bekanntmachung. Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. März d. J., betreffend Umtausch von Areal zwischen der Gemeinde einerseits und der Wittve des Arbeiters Ernst Heinrich Schumacher andererseits, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Heppens, den 6. April 1897. **Der Gemeindevorsteher.** Arben.

Zu vermietthen eine kleine **Oberwohnung** Ostfriesenstraße 34. Heppens, 5. April 1897. **H. P. Darms.**

Zu vermietthen eine schöne vierzimmige **Wohnung** an ruhige Bewohner. Landmann **J. Siden**, Bant a. Kanal.

Zu vermietthen eine vierzimmige **Oberwohnung** zum 1. Mai. Neubremen, Mittelstr. 28, 1 Tr.

Zu vermietthen ein **gutes Logis**. Elfsaß, Peterstraße 39, 1 Tr. 1.

Zu vermietthen eine dreizimmige **Wohnung** mit abgeschlossenem Korridor, Speisekammer und Keller. **G. A. Voelcke**, Becl. Börsenstr. 78.

Logis zu vermietthen Neue Wöhl. Str. 13, unten links.

Verkauf. Die Händler **D. Freis** und **Zb. Kowiski** zu Bant lassen am **Sonnabend den 10. ds. Mts.** Vormittags 9 Uhr anfangend beim **Kruscheisen Gasthose** zu Bant am Marktplatze **40 bis 50 Stück große und kleine Schweine** bester Race sowie **15 Stück Doppel-Ponies** und mehrere **Arbeitspferde** mit Zahlungsrück öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 5. April 1897.

H. Gerdes, Auktionator. **Zande.** Für Frau **Wm. Janßen** in Wilhelmshaven habe ich eine komplette **Wohnung** in deren zu Hoffhausung belegenen Hause, nebst $\frac{1}{2}$ Gras Gartenland per 1. Mai zu vermietthen. Liebhaber wollen sich bald gef. melden. **J. S. Gabelen,** Aukt.

Ein möbl. Zimmer zu vermietthen. **Friedrichenstr. 11, I.** **Ein möbl. Zimmer** zu vermietthen. **Wöhlmannhauer, Bant.** **Gesunden ein H. Kindersdub.** Abzuholen in der Erped. d. Bl.

Gasglühlicht! **Pa. Glühkörper** größte Haltbarkeit u. Brenndauer, intensiv weiß oder gelb. **Glühlicht-Brenner** (auch verkupfert oder vernickelt), sowie sämtliche **Bedaehungs-Artikel.** **Spezial-Geschäft für Beleuchtungs-Gegenstände** **H. Nienstedt.** — Bis 1. Mai er. **Wallstraße 24 b.**

Der wahre Jacob Nr. 279 — mit einer hübschen Vellage ausgestattet — ist erschienen. — **Preis 10 Pf.** — Bei Abonnement pünktliche Lieferung. **Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.**

Suche zur Aushilfe ein gutes Dienstmädchen. **Frau Herm. Högemann.**

Ein schulfreier Junge zum **Raschenspäßen u. Bierfahren** gesucht. Adressen **Wilhelmshaven, Wilhelmstr. 1a.**

Gesucht auf sogleich ein **Mädchen** für die Tagesstunden zu leichten Hausarbeiten gegen guten Lohn. **Wismarstraße 188, Laden rechts.**

Gesucht zum 1. Mai ein kräftiges **Mädchen** von 14—15 Jahren. **Zb. Hemmen, Bantstr. 6.**

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** erlernen wollen, können sich melden. **Minna Metje,** Neue Wöhlmannh. Str. 82.

Tüchtige **Rock- u. Hosenschneider** erhalten dauernde Arbeit bei **Ad. H. Funk, Schneidermeister** Wilhelmshaven, Osterstr. 13.

Tüchtige Tapezierer werden gesucht. **Janssen & Carls,** Wismarstraße.

Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der gesamten **Elektrotechnik** des **Maschinenbaus** des **Hoch- u. Tiefbauwesens.** System **Karnack-Hackfeld.** Lieferung 60 Pfg. Jeden **Sonnabend 1 Brief.** Zu beziehen durch die **Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes.“**

Für Zahnleidende bin ich an **Wochentagen** Nachm. von **1—7 Uhr**, an **Sonntagen** Vorm. u. **9—12 Uhr** zu sprechen. **A. Kruckenberg,** Marktstraße 30.

Wäschepfähle **Einfriedigungspfähle** zu verkaufen. **Wöhlmannhauer, Bant.**

Verloren eine **Reisetasche**, inhaltlich **Portemonnaie, Schlüssel** und **Taschentuch.** Gegen **10 Mk.** Belohnung abzugeben **Marktstraße 6, 1.**

Vertreter für die **Volksversicherung** der „**Friedrich Wilhelm**“ zu **Berlin** gesucht. **Börsenstraße 20.**

Dankagung. Allen, die unserer innigst geliebten Mutter, der **Wittve Sillers**, das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und dem Sarg mit Kränzen schmückten, insbesondere **Herrn Pastor Arkenau** für seine tröstlichen Worte sagen wir unsern herzlichsten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Billigste u. beste Bezugsquelle für Aussteuer-, Betten- u. Wäscheartikel

Fertige Betten

für 10, 14, 18, 24, 50, 30,
38, 42, 50, 58 bis über
100 Mk. liefern wir in Gegen-
wart der Kundschaft gefüllt mit
Bettfedern und Daunen.

Über 50 Stück komplette Betten

sind in der ersten Etage zur gef.
Ansicht angestellt.

Eiserne Bettstellen

mit Bandelisenboden
Stück 3,25, 4,50, 6 Mark,
mit doppelten Spiralfederboden-
Matratzen

Stück 7,75, 10, 12,50, 16 Mark.

Eiserne Kinder-Bettstellen.

Größe 60/130 cm: 10, 12, 14, 16 Mk.
Größe 70/150 cm: 9,75, 12, 14,
17,50, 20 Mk.

Holz-Bettstellen

13,50, 15, 18,20 Mk.

Matratzen

Stück 3, 3,80 und 5 Mark.

Kinderwagen

sind über 60 Stück in der Etage
ausgestellt — Stück 10, 12,50,
15, 20 Mk. bis zu den elegantesten.

Nähmaschinen

für Schneiderinnen und Familien-
gebrauch — St. 45, 50, 58 Mk.

Permanent große Auswahl!

Bettfedern und Daunen.

Qualität		
H III		25 ♂
H II		50 ♂
H I		75 ♂
HD III, Halbdaunen		100 ♂
HD II		125 ♂
F II, silbergraue Federn		140 ♂
F I		175 ♂
F II, halbweiße Federn		210 ♂
F I, weiße Federn		275 ♂
HD II, silbergr. Halb- daunen		280 ♂
HD I		300 ♂
HD Ia, weiße H-Daunen		350 ♂
GD I, graue Daunen		400 ♂
GD II, weiße Daunen		500 ♂
GD I, weiße Daunen		600 ♂

Abtheilung für Herren-, Damen- und Kinderwäsche

ist auf das kompletteste sortirt und sind die Preise hierin staunend billig.

JANSSEN & CARLS

Ecke Bismarckstrasse, am Park.

Wollen Sie unter Preis Schuhwaaren

kaufen?

Total-Ausverkauf

dieses Artikels zu jedem annehmbaren Preise.

Beachten Sie die Auslagen im Fenster!!

LOUIS LEESER

Ecke Bismarckstrasse und Marktplatz.

Grosse Betten für 11.90 Mk.

(mit 15 Pfund Federn gefüllt).

Permanente Ausstellung in besseren Betten in
unserer Special-Abtheilung Grünstraße 2:
1- und 2-schlät. 17,00, 25,00, 32,60, 43,15,
56,95, 72,80 Mk.

Grosse eis. Bettstellen 4,10, 4,75 6,50,
mit doppeltem Spiralfederboden 8,00, 9,80,
14,50, 17,50.

Eiserne Kinderbettstellen 9,00, 12,25, 18,00.

Grosse Alpengras-Matratzen 3,80, 4,80

Eigene Tapezier- u. Bekleid. im Hause.

Gosch & Volksdorff,

Knorrstraße 6. Am neuen Markt. Grünstr. 2 u. 5.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine
Böttcherei u. Holzwaarenhandlung
von Marktstraße 15 nach **Neue Wilhelmshavener**
Strasse 24 und bitte um ferneres Wohlwollen.
Bant, den 3. April 1897.

E. Baschin, Böttchmeister,
Neue Wilhelmsh. Straße 24.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Räbde Duren** zu **Koggenhede** läßt am **Mittwoch den 7. April d. J.** Nachmittags 1 Uhr anfangend beim **Rautmann'schen Gasthofe zu Kopperhorn** 20 allerbeste **Litthauer Doppel-Ponies** worunter egale **Spanne Apfelschimmel, Füchse und Rappen,** junge kräft. Pferde mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 29. März 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Pferdehändler **Bunt** zu **Wittmund** läßt am **Mittwoch den 14. d. M.** Nachm. 2 Uhr anfangend beim **Wauke des Wirts Andreeßen zu Sedan** 25 schöne **Litthauer Doppel-Ponies** sowie 10 gute **Arbeitspferde** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 5. April 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Empfehle für

Mark 3,00:

Bier hell und dunkel, 36 Flaschen aus der Brauerei „Burgheinfurt“. **Selterwasser 30 Fl.** **Brauselimonade 30 Fl.** **Sauerbrunnen 20 Fl.** (Wiederverkäufer Rabatt.)
Otto Radicke,
Bant, Annenstraße 5.

Damen- und Herren-Mode-Journale liefert pünktlich
Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.
Neue Wilhelmshavenener Straße 38.

Man muß sie gesehen haben die **Reklame-Qualitäten der Firma**

Herm. Meinen.

Nachstehende Qualitäten moderner Kleiderstoffe sind ebenso schön und ansehnlich als vorzüglich im Tragen und das Preiswertheste, was geboten werden kann.

Nur reine Wolle!

- Köper-Cheviot**, einfarbiger Kleiderstoff in 20 modernen Farben, Meter 90 Pf.
- Crêpe perlé**, einfarbiger Kleiderstoff in 15 modernen Farben, Meter 1,20 Mk.
- Köper-Beige** in modernen Melangen, Meter 80 Pf.
- Crêpe-Beiges** in 10 neuesten Melangen, Meter 1 Mk.
- Zwirn-Beiges** in herrlichen Effekten, Meter 1,20 Mk.

Massenauswahl

in **schwarzen Kleiderstoffen** nur reine Wolle in den Preislagen v. 80 Pf. bis 2 Mk.

Großer Verkauf

von **Porzellan und Steingutwaaren** bei **Frau Wittwe Janssen, Neue Straße 2,** hinten im Saal.

Allen geehrten Bewohnern **Wilhelmshavens** und Umgebung zur gefälligen Mittheilung, daß ich von **Dienstag, 6. April bis Sonnabend, 10. April** einen großen

Verkauf von Porzellan und Steingutwaaren eröffne und es bietet sich Jedem die Gelegenheit, **gut und billig** bei mir zu kaufen. Da ich eine außerordentlich große Auswahl von Sachen ausstelle, bin ich nicht in der Lage, alle Artikel anzuführen und werde nur etliche Waaren anpreisen, z. B.: **Güte Porzellan-Teller Dgd. 2,20 Mk., echte Porzellan-Dessert-Teller Dgd. von 1,20 Mk. an, echte Goldtassen, groß und klein, Stück 20 Pf., hochfeine Waichgarnituren in allen Breiten, bunte und bemalte Sachen, Steingut-Teller Dgd. 80 Pf., Steingut-Teller, kleine, 60 Pf., Tannen Stück 30 Pf., Salz und Mehl-Tonnen Stück 60 Pf., Untertassen das ganze Dutzend 20 Pf., Blumen-Töpfe, bunt und weiß, in allen Breiten.**

Indem ich die geehrten Herrschaften höflichst ersuche, die billige Gelegenheit wahrzunehmen, bitte um gefälligen Zuspruch.

A. Weitzel.

Waffereimer Kaffeeflaschen **Essentträger 2c. 2c.** empfiehlt billigst

E. Lammers, Peterstr. 85 nahe Werftthor 1.

Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge!

Neue Sendungen. **Grosse Auswahl.**
Anton Brust, Bant.

Knaben-Anzüge!

Besten Tafel-Senf empfiehlt

Senf-Fabrik Bant, D. Franz.

Atelier für künstliche Zähne von **P. Karow**

Göckerstrasse 9, 1. Et. 1. Ecke Bismarckstr. **Anfertigung einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billigt.** Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Weisse Maurer-Rosen

empfehle sehr billig **Herm. Högemann** H. G. Diekmann Nachf.

In bekannter **halbarster, gediegener** Waare erhält man **Sohlen u. Sohllederabfall** sehr preiswerth in größter Auswahl in der Lederhandlung von **C. Ocker, Neuhappens,** Amrortstr. 6, am Marktplatz.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

- Zuch und zu beziehen: **Karl Marx zum Gedächtnis.** Ein Lebensabriß und Erinnerungen von B. Liebknecht. Preis 75 Pf.
- Volkslexikon.** Nachschlagewerk für sämtliche Wissenszweige mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter-Sozialpolitik, Gesundheitspflege, Handelswissenschaften und Sozialpolitik. Herausgegeben von Emanuel Baum. Erscheint in Lieferungen à 20 Pf.
- Das Arbeiterrecht.** Von Reichstagsabgeordneten **Arthur Stinthalen.** Komplet in 10 Hefen à 20 Pf., in einem gebunden 3 Mk.
- Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie.** Kritischer Bericht über die Lage und die nächsten Aufgaben der deutschen Arbeiterbewegung. mit einer **Anhang:** Der **Weltharter Parteitag** und der **Kristenbundeskongress.** 30 Pf. Anhang extra für 10 Pf.
- Die Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes im Reichsgebiet.** Mit Grund des **Zentralen Materials** veranfaßt von H. Hecht. 160 S. Preis 1 Mk. 10 Pf. — Ein interessantes und lehrreiches Buch über den Stand der politischen Freiheit im Deutschen Reich.
- Agitations-Kassette.** Bei Parteilagen zum Preise von 30 Pf.
- Handbuch für Vereine und Vereinigungsführer.** Das Buchlein ist ein Wegweiser für Reichstagsabgeordnete, ein Führer und Rathgeber im politischen Verein-, Versammlungsgesetz und Gewerkschaftswesen und in der Organisation. Enthält auch die einschlägigen Strafgesetzbuchstellen, Reichs-, Kreis- u. Normale für Belohnungen, Eingaben, Reden, und Musterstatuten. 72 S. Preis 30 Pf.
- Die Geschichte der modernen Politik.** Von **Karl Kampffmeyer.** 200 Seiten in 25 Lieferungen à 20 Pf.
- Die politische Polizei in Preußen.** Ethnograph. Bericht über die Verhältnisse im Preuss. Reichert- u. Lüchow- u. Zucht. P. 25 Pf.
- Städteverwaltung u. Municipal-Sozialismus in England.** Ein lehrreiches Buch über bürgerliche Municipalitäten. Preis 2,50 Mk.
- Wahlhandb. im Baugewerbe.** Eine Arbeiter-Verfassung, herausgegeben v. d. Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands. P. 60 Pf. Unentbehrliches Handbuch für Bauarbeiter und Interessenten.
- Ein Beitrag zur Geschichte der bürgerlichen Arbeiterbewegung in Deutschland.** Preis 30 Pf.
- Der Streik der Eisenarbeiter und Zementarbeiter in Hamburg.** Von E. Kogel. 112 S. Preis 30 Pf.
- Die Wahlen nieder!** Eine Lebensgeschichte von **Bertin u. Sautter.** 10 Hefte à 20 Pf. In einem Bande 2 Mk. Hier hat wenig so Lebenswahr, so erschütternd geschildert worden, wie wohl in keinem zweiten Buche.
- Der wahre Jacob.** Erscheint vierteljährig. 100 Nummern 10 Pf.
- Süddeutscher Vorkrieg.** Erscheint vierteljährig. Preis pro Nr. 10 Pf.
- Die illustrierte Welt der Erfindungen.** Herausgegeben von **H. G. Kogel**, unter Mitwirkung namhafter Fachmänner. Mit über 3000 Illustrationen, Zombildern, Holzschnitten und Beilagen. Komplet in 270 Lieferungen à 10 Pf. oder 54 Hefte à 50 Pf.
- Unterrichtsstoffe für den sogenannten Maschinenbau.** Die **Schule des Maschinenbauers.** Von **Karl Weigel.** Dreihe Hefte enthalten zahlreiche Abbildungen und Tafeln. Alle 2-3 Wochen 1 Hefte zu 50 Pf.
- Die Schule des Elektrotechnikers.** Von **Karl Weigel.** Alle 3-4 Wochen ein Hefte zu 75 Pf.
- Illustrirte Weltgeschichte für das Volk** mit besonderer Berücksichtigung der Kultur-entwicklung. Dargestellt von **H. G. Kogel.** Komplet in 241 Lieferungen à 10 Pf. oder in 6 Banden à 5,50 Mk. Einbanddecken à 0,50 und 1,50 Mk. Nach in beliebigen Zwischenräumen zu beziehen.
- In Nach und Ein.** Von **Freiherrn Kasten.** 36 Lieferungen à 50 Pf.
- Die Geschichte der Erde.** Von **H. Kogel.** Mit vielen Illustrationen und 3 Karten. In 22 Hefen à 20 Pf., gebunden 5,50 Mk.
- Weltgeschichte und Weltuntergang.** Von **Emil Hübler.** Mit 64 Abbildungen und 2 Karten. In 15 Hefen à 20 Pf., gebunden 3,50 Mk.
- In freien Stunden.** Eine Wochenzeitung. Kommt und Erklärungen für das arbeitende Volk. Preis 10 Pf.
- Witz, Naturheilversuche.** In 18 Hefen. à 50 Pf., elegant gebunden 9 Mk.

Sie müssen sich beeilen

wenn sie von den billigen Resten kaufen wollen, welche sich in unserem Räumungsverkauf massenhaft angesammelt haben und in dieser Woche schnell ausverkauft werden sollen. Bis zum Umzug in unser neues Geschäftslokal sind die Preise auf sämtliche Artikel unseres Lagers ganz bedeutend ermäßigt.

Wulf & Francksen.